

vollkommensten Recht, Posse's 'Proben und Belege (dafür) beschränken sich auf die erste Hälfte des Buches', bemerkt er wieder vollkommen richtig. Und dennoch hat der Stilkünstler um 1307 seine unheilvolle Thätigkeit ausüben müssen!

In der That, jener die Chronik von Reinhardsbrunn angeblich durchwehende eine Hauch ist kein Hauch, sondern ein Wind¹. Wer die wirklich originalen Theile dieser Chronik von 1187 an² aufmerksam durchliest, wird sogleich erkennen, dass sie in drei grosse Abschnitte zerfallen, welche sich durch die Auswahl des Stoffes, die Art der Berichterstattung, die Stellung, welche die Schreiber zu dem Berichteten einnehmen, von einander unterscheiden. Nur im Grossen und Ganzen lassen sie sich chronologisch abtrennen in die Partie von 1187—1215 (1217). 1218—1228. 1230—1335, denn in allen drei Abschnitten finden sich Einlagen, unter sich wieder sehr verschiedenen Charakters, welche sich doch von der Masse, in welche sie eingefügt sind, so abheben, dass man sie ohne Mühe als solche erkennt. Hat der Leser einige Empfindung für Stileigenthümlichkeit, so muss er auch erkennen, dass die Diction der Theile einheitlich ist, deren sachliche Eigenthümlichkeiten übereinstimmen, dass aber in den Theilen, welche sachliche Verschiedenheit der Erzählung aufweisen, auch die Sprache eine gänzlich verschiedene ist. Ganz einheitlich, aus einem Gusse, gleichartig in der Stoffwahl, Berichterstattung, Sprache ist mit Ausschluss der Einlagen die weitaus umfangreichste Partie von 1187—1215 (1217)³, das sind jene sogenannten Annalen zur Geschichte Heinrichs VI., Philipps, Otto's IV., deren hoher Werth allbekannt ist. Hier durchweg Geschichte der Thüringischen Landgrafen und des Reiches, auch mit Berücksichtigung des heiligen Landes, so dass aber auch in den Berichten über die Reichsgeschichte der thüringische Landgraf ganz im Vordergrund der Handlung und des Interesses steht, Gunst und Ungunst schnell wechselnd den Königen zu

1) Posse's Schrift war seine Erstlingsarbeit. Wer seine Dissertation schreibt, pflegt in der Litteratur des Mittelalters noch nicht sehr belesen zu sein. Später würde Posse eine solche Behauptung schwerlich aufgestellt haben. 2) Absichtlich lasse ich hier vorläufig die frühere Partie bis dahin bei Seite. — Was wirklich originale Partie ist, hängt nicht immer davon ab, ob es in Wegele's Ausgabe gross oder klein gedruckt ist, sondern wird durch die späteren Untersuchungen, namentlich durch die von Wenck, entschieden. 3) Warum ich den Abschnitt mit dem J. 1187 beginnen lasse, gebe ich unten an.